



Günter Costazza

Günter Costazza wurde am 23. Juli 1936 in Bremen, Deutschland, geboren. Schon in früher Jugend galt sein Interesse der Kunst und bereits mit 15 Jahren bestand er die Aufnahmeprüfung an der Bremer Kunstschule, die üblicherweise erst 18-Jährigen vorbehalten war. Da ihm sein Vater diesen Ausbildungswunsch nicht finanzieren konnte, beschloss Günter Costazza die Malerei in der Praxis zu erlernen. Er arbeitete schließlich 9 Jahre lang - vorerst als Volonteur, später als Theatermaler - im Theater am Goetheplatz in Bremen. 1962 übersiedelte er über Einladung des bekannten Bühnenbildners Günther Schneider-Siemssen nach Wien und wurde hier erfolgreicher Theatermaler an der Wiener Staatsoper.

In den ersten Wiener Jahren befasste er sich intensiv mit Ölmalerei und stellte seine Werke in Wien und Deutschland aus. Er überzeugte durch die Qualität seiner Arbeiten, Kunstkritiker sprachen von einer „begabten Malerpersönlichkeit, die ein Höchstmaß an kompositorischer Ausgewogenheit und Feinheit zu geben versteht“. In der Ausstellung „50 Jahre Dada“ (1965, Europäisches Forum Alpbach, Neue Galerie Linz, Joanneum Graz) stellte er gemeinsam mit so prominenten Künstlern wie Paul Klee, Giorgio de Chirico, René Magritte und Salvadore Dali aus. Seine Motive bezog er damals aus dem Bereich des Mikrokosmos, er malte skurrile Stillleben, anatomisierte den Menschen und das Leben in seinen Ölbildern. Er war Surrealist, doch von ganz anderem Schrot und Korn. Nach seiner ersten Frankfurter Einzelausstellung urteilte die Presse: „Costazza hat das solide Handwerk des Theatermalers erlernt und sich hier aber mit Erscheinungen befasst, die er hinter der Fassade des Schönen, Gefälligen zu erkennen glaubt. Er zerrupft die Wirklichkeit, sodass seine Fabelwesen buchstäblich ihre Federn lassen müssen.“

Seine berufliche Bühnenmaler-Karriere schritt steil voran. Von 1982 bis 1996 war er Erster Theatermaler bzw. ab 1987 Leiter der Malersäle der Österreichischen Bundestheater. Ab 1998 änderte er seinen Malstil und befasst sich bis heute fast ausschließlich mit der ältesten Maltechnik der Menschheit – der Aquarellmalerei. Sein naturalistischer Stil wurde und wird immer expressiver, seinen Lieblingsmotiven – mediterranen und anderen Landschaften, Häfen, Schiffen und Bauwerken – verleiht er mit feinfühler Könnerschaft, die gerade in der Aquarellmalerei ein permanentes Arbeiten voraussetzt, jene Stimmung die der Künstler im Moment des meist sehr raschen Entstehungsprozesses in sich verspürt. Diese neuen Arbeiten präsentierte er in den letzten Jahren in weiteren Ausstellungen in Wien, im Burgenland (u.a. Infeld Haus der Kultur) und 2011 in Kroatienj (Dobrinj, Otok Krk, Centar kulture – Infeld).

Mit der Familie Infeld verbindet Günter und seine Frau Anni Costazza eine jahrzehntelange innige Freundschaft.

Der Künstler lebt und arbeitet in Wien.

Kontakt E-Mail: costazza.anni@a1.net